

# Heimspiel für drei Musiklehrer

Anne Buijs, Ralph Guttman und Inge Lulofs gestalten Konzert für „pro nota“

Von Monika Neumann

**NORDHORN** Heimspiel bei „pro nota“: Drei Lehrkräfte der Musikschule Nordhorn, Anne Buijs (Viola), Ralph Guttman (Klarinette) und Inge Lulofs (Klavier), traten an. Die warmen Klangfarben von Bratsche und Klarinette ergänzten sich sehr harmonisch und die Pianistin bot beiden stets eine solide, differenzierte Grundlage, über der beide Melodieinstrumente sowohl einzeln, als auch gemeinsam frei schweben und sich entfalten konnten.

Die ersten vier der „Acht Stücke für Klarinette, Viola und Klavier op. 83“ von Max Bruch, die dieser für seinen Sohn, den Klarinettenisten Max Felix Bruch schrieb, bildeten die Einleitung. Die stimmungsvollen Charakterstücke wurden nach dem Vorbild des letzten Werkes des Abends, des „Kegelstatt-Trios“ geschrieben, stehen

aber als einzelne Bilder nebeneinander: Das erste erklang ruhig fließend und gesanglich, beim zweiten durften Bratsche und Klarinette lange Melodielinien aufblühen lassen, während das Klavier bewegte Girlanden drumherum ranken ließ. Im dritten Stück begann die Bratsche mit einer energischen Einleitung über sanftem Klavier, die Klarinette löste sie mit einem lyrischen Thema ab, schließlich spielten beide

*Warme Klangfarben von Bratsche und Klarinette ergänzen sich sehr harmonisch*

eine Synthese, bevor im vierten Stück, rhythmisch bewegt und mit viel Energie, richtig Fahrt ins Spiel kam.

Nun wurde der Klarinettenist vom Spielfeld geschickt zum Solo der Bratsche mit Paul Hindemiths „Sonate für Viola und Klavier op. 11 Nr. 4“. Hindemith, der selbst sehr gut Bratsche spielte, ließ in die-

sem virtuosen und intonatorisch heiklen Stück die drei Sätze ineinander übergehen und verschränkte sie auch thematisch zu einer großen Einheit. War sie im Trio eher etwas leise, ließ Anne Buijs die Bratsche hier zunächst schön gesanglich und voll klingend über dem verspielten Klavier schweben, nur um sich im weiteren Verlauf richtig ins Zeug zu legen, um sogar über das hämmern-de Ostinato des Klaviers in der 4. Variati-

on zu leuchten. Die Bratschistin verließ dann das Spielfeld, der Klarinettenist trat auf, um sich an Leonard Bernsteins „Sonate für Klarinette und Klavier“ zu messen. Tänzerisch und liebevoll gestalteten beide Künstler den ersten Satz, der sich vom lyrischen Beginn zu einer energischen Jagd stei-

gerte, bevor er ruhig endete. Nach der gesanglichen Einleitung entfaltete sich der zweite Satz aus der an Hindemith erinnernden Tonsprache zu einem pointierten, aber humorvoll verspielten Tanz im 5/8 Takt mit jazzigen Anklängen und einem friedlich meditativen Intermezzo. Guttman spielte mit freien Bewegungen und klarem Ton zur prägnant und souverän begleitenden Pianistin.

Gut ausgeruht und endlich frei spielte das Trio nach der Pause die „Rumänische Melodie“ ausdrucksvoll und schön gesanglich, den „Nachtgesang“ friedlich aufblühend, Nr. 7 fröhlich energisch galoppierend und den letzten ruhig schwebend. Die letzte Runde war dem ersten Stück in dieser Besetzung gewidmet: Mozarts „Kegelstatt-Trio“. Er schrieb es angeblich auf einer Kegeltour, um dann auch gleich selbst im Freundeskreis die Bratsche zu spie-



**Das Trio** Anne Buijs (Viola), Inge Lulofs (Klavier) und Ralph Guttman (Klarinette) spielte für „pro nota.“ Foto: Lüdicke

len. Hier konnten die Interpreten ein feines Stück Kammermusik vorstellen: Ein freundliches, weiches Andante mit spannender Agogik um den prägenden Doppelschlag herum, gefolgt von einem stabilen, liebevoll vortragenen Menuett mit flinken Umspielungen und dem klar gestalteten Rondo mit

schön geläufigem Klavier, deutlich ausdrucksvoller Bratsche und weicher Klarinette. Bei sicherem Zusammenspiel und gesanglichen Kantilenen ging das Heimspiel eindeutig zugunsten der Trioformation aus. Wegen des eindeutigen Endstands war keine Nachspielzeit erforderlich.